

Portrait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **71 (2009)**

Heft 2: **Ethik und Religion**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nahrung für Körper, Geist und Seele

Portrait Josette Camenisch-Devaud, Religionslehrerin in Chur



Seit 18 Jahren unterrichtet Josette Camenisch an der Stadtschule Religion, hauptsächlich im Schulhaus Lachen – auf allen Primarschulstufen. Auf ihrem Weg dorthin gab es immer wieder Berührungspunkte mit der Kirche und der Religion. Stets begleitet sie die Frage nach dem Sinn des Lebens. Denn Josette liebt es, den Dingen auf den Grund zu gehen. Sie versucht, die Tiefen zu ergründen; will verstehen, wie alles funktioniert, Verhaltensweisen erklären und durchschauen können.

VON FABIO CANTONI

Als jüngstes von fünf Kindern wächst Josette in Fribourg auf. Die Zweisprachigkeit lebt sie in ihrer Familie: Der Vater spricht nur französisch, die Mutter deutsch. Die 1. – 6. Klasse besucht sie in der damals einzigen deutschsprachigen Schule der Stadt. Die Oberstufe absolviert sie als erste der Geschwister ebenfalls in deutscher Sprache.

Obwohl ihre Eltern gläubig sind, treten sie aus der Kirche aus. Dies zu einer Zeit, in der Kirchenaustritte noch nicht zum Alltag gehörten! Einerseits beschäftigt dies Josette stark, andererseits bekommt sie dadurch einen offeneren Zugang zu unterschiedlichen Standpunkten innerhalb der Kirche – aber auch zu anderen Religionen. Sie entscheidet sich dafür, dabei zu bleiben, denn zum einen erlebt sie die Kirche seit jeher als Hort der Geborgenheit und zum andern möchte sie zu Verbesserungen innerhalb der Kirche aktiv beitragen. Den Glauben an Gott empfindet sie als Geschenk, als etwas, das man nicht erlernen kann.

Nach der obligatorischen Schulzeit erlangt Josette das Handelsdiplom. Ihre erste Anstellung bekommt sie an der Theologischen Fakultät der Universität als Dekanatssekretärin. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Ansprechperson für Studenten und Professoren, Korrespondenz, Vorbereitung und zweisprachige Protokollführung der Fakultätssitzungen, Buchhaltung und einiges mehr.

Nach der Heirat, aus der drei Kinder hervorgehen, verlässt Josette Fribourg in Richtung Ostschweiz. Seit 1986 lebt sie nun in Chur. Als sie eines Tages eine Anfrage für eine Stellvertretung als Religionslehrerin erhält, sagt sie zu. Kurz darauf nimmt sie die Ausbildung

Religion

20



zur Katechetin in Angriff. Seit 1991 unterrichtet sie das Fach Religion. Ihr Ziel ist es, den Kindern Hoffnung und Zuversicht zu geben und dadurch das Selbstwertgefühl zu stärken. Anhand verschiedener Methoden, Erzählungen oder Biografien versucht sie, die Kinder dahin zu führen, dass sie über ihr eigenes Leben zu philosophieren vermögen und die Gewissheit erlangen: Auch wenn im Leben nicht alles optimal verläuft, stets ist einer da, der jeden annimmt gerade so, wie er ist.

Begegnungen mit Gott finden für Josette da statt, wo man gerade im Leben steht, und auf die Art, die dem jeweiligen Wesen der Person entspricht. Diese sind

nicht an die Kirche als Ort gebunden. In der Kirche kann allerdings Gemeinschaft erlebt werden. Diese Glaubensgemeinschaft gibt ihr einen starken Halt. Josette spürt sich tief mit Gott verbunden. Er begleitet sie im privaten Leben, während ihres Engagements in der Pfarrei und selbstverständlich in der Schule mit den Kindern.

Den Abbau einer Religionsstunde bedauert sie, unter anderem weil es schwieriger ist, in einer einzigen Wochenlektion eine gute Beziehung zu den Schülern aufzubauen. Zudem ist ein Religionsunterricht ohne den Einbezug von Ethik unvorstellbar. Im gut genutzten Ethikunterricht sieht sie trotzdem auch eine

Chance, um alle Kinder in die Fragen rund ums Zusammenleben einzubinden. Der Kontakt zwischen Schule und Kirche bleibt wichtig, denn die Kinder brauchen Nahrung für Körper, Geist und Seele.

Ihre eigene Seele baumeln lassen kann sie vor allem im Wald – im Sommer ebenfalls am Caumasee. Auch bei guter Lektüre erholt sie sich, mit Vorliebe im Bereich der Psychologie, der Theologie und der alternativen Heilmethoden. Hobbymässig und zum Ausgleich gibt sie Rückenmassagen. Bei reichlicher Musse und Inspiration malt sie und schreibt Gedichte.